

Quelle: sz-online/Sächsische Zeitung
Montag, 19. Dezember 2011

Gemeinde Lohsa und Triathlet Markus Thomschke unterstützen einander

Von Frank Oehl u. Uwe Schulz

Der KnappenMan war für den Oberlichtenauer der erste Kontakt zum Triathlon. Jetzt wirbt er für die Gegend.

Kann man vom Sport leben? Markus Thomschke aus Oberlichtenau will es versuchen. Der 27-jährige Triathlet hat in diesem Jahr den Schritt zum Profi-Sportler gewagt. Ein paar Fakten zu den Ausgaben eines Triathleten gefällig? Ein ordentliches Trainingsrad kostet 2500 Euro, das Wettkampfrad 5000 Euro, die Helme und die Radschuhe jeweils 300 Euro und der Neoprenanzug etwa 600 Euro. Markus rechnet mit Laufschuhkosten im Jahr von 800 Euro, bei sonstigen Wettkampf- und Trainingsachen noch mal 500 Euro. Dazu kommen allein knapp 1000 Euro für die Profi-Lizenzen – und die extrem hohen Startgelder oder Reisekosten sind noch nicht mal dabei. Von Lebensunterhalt wollen wir an der Stelle mal noch gar nicht reden

„Ohne ein gut funktionierendes Netzwerk ist das nicht zu stemmen“, sagt Markus. Aufgebaut hat er es sich während des vor einem Jahr abgeschlossenen Studienpraktikums in Hoyerswerda. Freund Ingo Gabriel ist sein Manager, Thomas Weber sein Trainer, Arzt und Triathlet Sven Kunath sein Motivator und Ernährungsberater. Dazu kommt eine Vielzahl von Sponsoren aus der Region. Wie Thilo Scheibe vom Kamenzer Bikehouse. „Wir unterstützen Markus vor allem mit Material.“ Freilich erwarten Sponsoren auch eine Gegenleistung, die der Sportler ja nur durch mediale Aufmerksamkeit erbringen kann. Darauf setzt nun auch die Gemeinde Lohsa. Am Donnerstag unterzeichneten Markus Thomschke und Lohsas Bürgermeister Udo Witschas einen Sponsorvertrag. Die Gemeinde überweist einen dreistelligen Betrag an den Sportler, der dafür auf der Brust seines Wettkampftrikots das Lohsaer Wappen und die Internetadresse www.lohsa.de tragen wird.

Markus Thomschke hat bei Triathlon-Veranstaltungen in Wales und Mexiko in diesem Jahr sehr gut abgeschnitten, den KnappenMan am Dreiweiberner See gewonnen. Aber nicht nur zu Wettkämpfen ist der Oberlichtenauer in der Gemeinde Lohsa aktiv. Er trainiert hier auch gern, vor allem mit dem Rad: „Hier werden Radfahrer anders respektiert als beispielsweise in Dresden“, sagt er. Seine Großmutter wohnt in der Gemeinde und über den KnappenMan ist er überhaupt erst Triathlet geworden. „Da liegen meine Wurzeln“, sagt der Sportler. Udo Witschas ist ohnehin davon überzeugt, dass das Lausitzer Seenland und natürlich die Gemeinde Lohsa eine gute Region für Sportler ist. Wenn man diese Botschaft über Markus Thomschke in die Welt tragen kann, ist das sauber angelegtes Werbegeld. Ohne Michael Schumacher wüssten ja auch nicht allzu viele Leute, wo Kerpen liegt.

Ob man das Lohsaer Wappen bei TV-Übertragungen wird sehen können, muss sich noch zeigen. Der Ironman, außer der WM auf Hawaii, spielt bislang keine große Rolle bei TV-Programmgestaltern. Wer schaut sich schon einen Neun-Stunden-Wettkampf im Fernsehen an? Der Hawaii-Lorbeerkrantz-Träger allerdings geht um die Welt. Und wer weiß, vielleicht ist Markus ja tatsächlich auf dem besten Weg auf's Hawaii-Treppchen? Für 2015 hat er es im Visier. Bis dahin freilich braucht es noch viel Unterstützung. Vor allem aus der Region.

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/artikel.asp?id=2941074>
